

Eine Ausstellung von Body Maps
aus Afrika, Asien und Europa

UNSER POSITIVES LEBEN



Hör niemals auf zu lieben – und zu denken!

Body Map Künstler/innen auf der Internationalen AIDS Konferenz (IAC) 2010

Wien, 21. Juli 2010. „Hör niemals auf zu lieben – und zu denken!“ ist die Botschaft der Body Map Künstler/innen an die 25.000 Teilnehmenden der Internationalen AIDS Konferenz in Wien vom 18. – 23. Juli 2010 und die Öffentlichkeit. Die ausdrucksstarke Ausstellung lebensgroßer Portraits von Menschen aus Afrika, Asien und Europa, die mit HIV und AIDS leben, wurde täglich im öffentlich zugänglichen Global Village gezeigt. Persönlich erklärten die Künstler/innen auch am Deutschen Pavillon und während einer Pressekonferenz ihre Body Maps und beantworteten zahlreiche Fragen.

„Being unique is art in itself!“ ist die Schlüsselbotschaft auf der Body Map von Daniela, einer der Body Map Künstlerinnen aus Wien. Sie malte ihre Body Map während eines Workshops kurz vor Beginn der IAC und erklärte sich sofort bereit, von ihren Erfahrungen zu berichten und ihre Body Map vorzustellen. Neben den Konferenzteilnehmenden, besuchten auch bereits ihre Freunde und Familie die Ausstellung, um ihr Werk anzuschauen.

Annette Schwalbe von Art2Be, die den Workshop in Wien begleitet hat, beschreibt den Entstehungsprozess: „Beim Body Mapping geht es darum, die Wege zu ergründen, die uns hierher gebracht haben und welche uns in Zukunft begleiten werden. Wir malen und lassen die Body Map mit allen Farben des Lebens lebendig werden.“

In einem Umfeld, in dem das Schweigen immer noch groß ist, sind Body Maps ein ausdrucksstarkes Mittel gegen Stigmatisierung und Diskriminierung. Das Konferenzthema „Rights Here, Right Now“ betont, wie wichtig der Schutz und die Förderung von Menschenrechten für eine erfolgreiche Antwort auf HIV und AIDS sind.

Bei Melike, einer Body Map Künstlerin aus Deutschland hat der Body Mapping Workshop Veränderungen angestoßen. „Ich habe meine Body Map vor zwei Jahren in Berlin gemalt. Seitdem befinde ich mich in einem Prozess, mich selbst weiter zu entwickeln. Wenn ich meine Body Map heute malen würde, wäre diese sicherlich anders. Die Farbe wäre nicht die gleiche und vielleicht wäre ich in der Lage ein lachendes Gesicht zu malen - anstelle eines zerdrückten Papierballs.“

Die Ausstellungsstücke wurden seit 2006 gemeinsam mit dem Gesundheitsprogramm der GTZ in Kenia und dem kunsttherapeutischen Projekt Art2Be erarbeitet. Bei Workshops malten HIV-positive Menschen aus Kenia, Indien und Thailand so genannte Body Maps. In Deutschland fand 2008 mit Unterstützung der DAH in Berlin ebenfalls ein Workshop statt. Es finden weltweit immer wieder Workshops statt, die die Ausstellung um weitere Body Maps bereichern.

„Body Map Künstler/innen möchten, dass wir mit unseren Augen zuhören und mit unserem Herzen verstehen. Dies zu tun und ihnen eine Stimme zu geben, ist entscheidend für unsere Antwort auf HIV und AIDS“, so Dr. Thomas Kirsch-Woik, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH.

Die Ausstellung ist als Wanderausstellung buchbar und wird die kommenden Monate weiterhin in Deutschland unterwegs sein.

Kontakt: Michaela Wilczek, Mobil: +49 172 / 381 41 20, E-Mail: body-maps-wanderausstellung@gtz.de